



Presseinformation

Abschlussbericht der Initiative Luftraum und Flugsicherheit liegt vor

Im Juli 2019 wurde der Abschlussbericht der Initiative Luftraum und Flugsicherheit des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) veröffentlicht. Die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) hatte in ihren Sicherheitsempfehlungen 02/2017 und 03/2017 die Transponderpflicht für Segelflugzeuge ab 5000ft AMSL bzw. 3500ft GND gefordert. Außerdem hatte sich die BFU für die umfassende Einrichtung neuer Lufträume C, D (oder TMZ) für die Koordination von IFR-Verkehr im bisherigen Luftraum E ausgesprochen. Die Umsetzung dieser Forderungen hätte den Segelflug erheblich eingeschränkt und mit hohen Kosten belastet.

In einer Expertengruppe von 26 Personen aus 15 Organisationen beim BMVI haben der Deutsche Segelflugverband e.V. (DSV) und der Deutsche Hängegleiterverband e.V. (DHV) engagiert die BFU-Empfehlungen diskutiert und auch auf Grundlage einer Simulation wesentliche Ergebnisse zu Gunsten des Luftsports erreicht. Die Empfehlung zur Transponderausrüstung wurde nach einer ausführlichen Analyse aus sachlichen Gründen von allen Experten abgelehnt. Bis auf die Vereinigung Cockpit (VC) haben alle anderen Stakeholder ebenfalls die Einrichtung weiterer Lufträume auf dem Niveau C, D (oder TMZ) abgelehnt.

Der DSV hat sich im Sinne der weiteren Erhöhung der Flugsicherheit im Luftraum E unter anderem für folgende zusätzliche Aktivitäten und Festlegungen ausgesprochen und initiiert:

- **Freiwillige Selbstverpflichtung Segelflug:** In einem absehbaren Zeitraum schlagen wir vor, vorhandene FLARM-Geräte mit ADS-B-In-Geräten aufzurüsten. Diese Geräte verarbeiten Transpondersignale und zeigen damit andere Flugzeuge im FLARM Display an.
- **Verbindliche Hörbereitschaft in TMZ:** Das heißt die TMZ in Luftraum E müssen mit Transponder und verbindlicher (mandatory) Hörbereitschaft auf den Monitoring-Frequenzen genutzt werden.
- **Air-To-Air-Frequenzen:** Neue regionale Frequenzen angelehnt an GAFOR-Gebiete, erlauben es Luftsportlern während des Fluges gezielt miteinander zu kommunizieren. Diese Frequenzen „Luftsport“ können von anderen Luftraumnutzern verwendet



werden und ersetzen nicht die FIS-Dienste. Mit „Hören-und-Sprechen-Können“ wird die Flugsicherheit signifikant verbessert.

Für den Segelflug bedeutet das Ergebnis der Arbeit des DSV eine Abwendung von Kosten in Höhe ca. 25 Millionen Euro für die Ausstattung mit Transpondern und eine Verhinderung der Einrichtung großflächiger Lufträume der Klassen C oder D.

Der DSV wird in enger Kooperation mit allen Aufwind-Sportarten die technischen Entwicklungen laufend weiter beobachten und prüfen sowie im eigenen Luftraum- und Flugsicherheitskonzept berücksichtigen.

Der vollständige Abschlussbericht kann von der Webseite des DSV unter

<https://www.dsv.aero/index.php/downloads/luftraum/category/22-luftraum-und-flugsicherheit?download=155:schlussbericht-initiative-luftraum-und-flugsicherheit>

zur Lektüre heruntergeladen werden.